

gewonnene Gut der praktischen Liebe bereits mitgeteilt. Ebenso haben die verschiedenen abendländischen Konfessionen auf diesem Gebiete begonnen, unter einander ihre besten Gaben der helfenden Liebe auszutauschen. Und irren wir nicht sehr, so muß nach innerer Notwendigkeit dieser Austausch sich fortsetzen und mehren; auch inmitten der Spannung, in welche gegenwärtig die Nationen und Konfessionen zu treten scheinen, wird diese Handreichung im großen und allgemeinen nicht aufhören, vielmehr sich erweitern; denn sie ist, unbekümmert um alle anderen Begrenzungen und Konflikte, in ihrem innersten Wesen unbesonnen mit denselben und unempfindlich für sie; sie erzeugt in ihrem Bereiche die Macht des heiligsten Wettseifers, dessen Ziel die eine Rettung des christlichen Volkes aus der Hand des allen gemeinsamen Feindes wird, dessen ausgebildete Gestalt in dem atheïstischen und antichristlichen Wesen mit all seinen praktischen heillosen Folgen hervorgetreten ist. Selbst in den eigentümlichen Mißgeburten und karrifizierten Zuständen des gegenwärtigen Zeitalters, denen gegenüber die Völker erschrecken, die Obrigkeiten machtlos geworden sind, die Kirchen verstummen, erkennt die innere Mission das Fragen der Völker nach ihrer rettenden Arbeit und hofft ihresteihs, auf göttliche Verheißung und Gnade trauend, eine solche Rettung der Gesellschaft, aus der auch Staat und Kirche wieder zu neuem Leben auferstehen und sich neu in Christo gestalten werden — ein Ziel, mit dessen Erreichung auch das Ende der inneren Missionsarbeit immer näher rückt, da sie sich nur als Dienerin weiß, die nach geleistetem Dienste vom Schauplatze ihrer Arbeit zurücktreten will.

Für die gedeihliche Entfaltung der Wirksamkeit der inneren Mission ist es unerläßlich, ihr die richtigen Stellen, an welchen sie inmitten der bestehenden Ordnungen des christlichen Volkslebens zu Dienste verpflichtet ist, anzuweisen.

Vor allen Dingen ist in dieser Beziehung als praktisch wichtig, daß die innere Mission sich klar ihres Verhältnisses zu Familie, Staat und Kirche bewußt sei und darüber ausspreche. Die Familie, der Staat und die Kirche mit den ihr wesentlich eingeborenen Ämtern sind die drei Zentren, um die sich alle derartige Tätigkeit sammelt. Alle drei gelten der inneren Mission unbedingt als göttliche, lebendig in einander wirkende Stiftungen, welche von ihr heilig gehalten werden, und denen sie sich einordnet, um denselben zur Erreichung der höchsten Zwecke zu dienen, denn an dem Umsturz dieser drei müht sich der Geist, der, freilich in sehr verschiedenem Grade bewußt über sein Ziel, seit langer Zeit Eingang bei den Massen gesucht und gefunden hat, um, wenn es möglich wäre, den Glauben, daß diese Stiftungen aus Gottes Hand sind, auszuwotten und damit den Umsturz alles dessen, was teuer und heilig ist, zu vollenden. Diese Heiligtmüter, die in ihr dienenden Ämter und die ihr angehörenden Güter auch ihresteihs in der Kraft und durch Taten des christlichen Geistes zu wahren, in ihnen wieder die Quellen der Wahrheit und des Heils zu öffnen, Christum unter den Massen des von ihm entfremdeten Volkes wieder als den gemeinsamen Herrn und Grund, als das gemeinsame Band und Zentrum dieser dreifachen Ordnung in ihrer Art zur Anerkennung zu bringen, ist der bewußte Beruf der inneren Mission.

Die Familie ist hier genannt als der eigentliche Ausgangspunkt, um den es sich bei den sogen. sozialen Fragen handelt. Durch die Kraft und Konsequenz der Überzeugung von der göttlichen Stiftung der Familie wird aber die innere Mission nicht bloß bei Bekämpfung der sozialistischen Bestrebungen, sondern auch in ihrer positiven Wirksamkeit vielfach sonst geleitet und bestimmt werden, Abirrungen zu vermeiden und die richtigen Wege ihrer positiven Wirksamkeit zu entdecken. Die christliche Wiederherstellung der Familien- und Hausstände in jeder Beziehung und die Erneuerung und Wiedergeburt aller